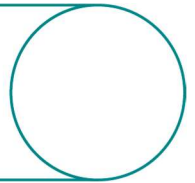




**Krippe zu St. Peter**  
Basel

Mittlere Strasse 79 · 4056 Basel  
Tel. 061 381 75 34  
kontakt@peterskrippe.ch  
www.peterskrippe.ch



# **Pädagogisches Konzept der Krippe zu St. Peter**

Version 11.2022

*«Nimm ein Kind an die Hand und lass dich von ihm führen. Betrachte die Steine, die es aufhebt und höre zu, was es dir erzählt. Zur Belohnung zeigt es dir eine Welt, die du längst vergessen hast.» (Autor unbekannt)*



## Inhaltsverzeichnis

1. Pädagogischer Grundgedanke .....	3
2. Tagesgestaltung.....	3
2.1 Sprachentwicklung.....	3
2.2 Motorische Entwicklung.....	4
2.3 Spielen/Freispiel.....	4
2.4 Sozio-/ emotionale Entwicklung.....	5
2.5 Schlafen und Mittagspause .....	5
2.6 Partizipation.....	5
3. Ernährung.....	5
4. Eingewöhnung.....	6
5. Austritt.....	6
6. Vielfalt und Integration .....	6
7. Elternarbeit.....	6
8. Entwicklung und Sicherung der Qualität .....	7



## 1. Pädagogischer Grundgedanke

In der Krippe zu St. Peter steht das Wohlergehen der Kinder im Vordergrund. Wir erachten die Neugier des Kindes und das Freispiel als Quellen natürlicher Entwicklung. Wir orientieren uns an den Bedürfnissen und Stärken der Kinder und pflegen einen respektvollen und vertrauensvollen Umgang. Die Kinderkrippe soll ein Ort sein, an dem sich Kinder und Eltern gleichermaßen angenommen und aufgehoben fühlen.

## 2. Tagesgestaltung

Die Kinder werden bei uns in vier altersgemischten Gruppen (drei Gruppen mit 18 Kindern, eine Gruppe mit 13 Kindern) von jeweils sieben Personen, respektive die kleine Gruppe von sechs Personen (Fachpersonen Kinderbetreuung, Lernende, PraktikantInnen oder Zivildienstleistende) betreut.

Unser Tagesablauf ist strukturiert, ritualisiert und rhythmisiert. Dadurch erhalten die Kinder Sicherheit und Orientierung, welche sie benötigen, um den Krippenalltag zu bewältigen.

Wir haben keinen Bildungsauftrag, deshalb steht bei uns die gezielte Förderung nicht an erster Stelle. Sie findet jedoch statt. Unser pädagogisches Personal ist so ausgebildet, dass es spezielle Förderangebote für die einzelnen Entwicklungsbereiche anbieten kann. Die Aktivitäten können einzeln oder in Gruppen stattfinden. Jeweils dem Entwicklungsstand der Kinder angepasst.

Neben den täglich wiederkehrenden Aktivitäten und Ritualen in allen Gruppen sollen auch spontane, den Bedürfnissen und dem Alter der Kinder angepasste Aktivitäten stattfinden können. Deshalb werden die Gruppen täglich aufgeteilt. So kann gezielter auf die jeweiligen Bedürfnisse vom Baby bis zum Kindergartenkind eingegangen werden. Wir achten auf einen abwechslungsreichen Tagesablauf mit viel Bewegung, drinnen wie draussen. Dazu gehören auch Ruhephasen (siehe auch Schlafen und Spielen).

Unsere Planung ermöglicht den Kleinsten nach ihrem individuellen Rhythmus zu essen, zu schlafen oder an den Aktivitäten dabei zu sein.

Alle Gruppen arbeiten themenorientiert. Diese Themen sind den Jahreszeiten oder Bräuchen (zum Beispiel Fasnacht oder Vogel Gryff) angepasst. Die Dauer eines Themas beträgt in der Regel mindestens vier Wochen. Dazu finden spezifische Aktivitäten (Basteln, Ausflüge, Singen, Backen etc.) statt.

### 2.1 Sprachentwicklung

Die Sprache ist für den Menschen Ausdrucks- und Kommunikationsmittel, um anderen Menschen Informationen, Gedanken, Gefühle, Wünsche und Ansichten mitzuteilen.

Kinder bringen angeborene Fähigkeiten zum Spracherwerb mit. Damit sich diese Fähigkeiten entwickeln können, ist das sprachliche Angebot aus dem Umfeld notwendig und sehr wichtig.

Wir unterstützen die Kinder, vom Säugling bis zum grösseren Kind, in ihrer kommunikativen und sprachlichen Entwicklung. Wir fördern die Gespräche unter den Kindern. Wir unterstützen sie bei ihren verbalen und nonverbalen Äusserungen und zeigen Interesse an ihren Mitteilungen.

Täglich findet der Singkreis statt. Die Kinder lernen neue Lieder, Reime und Fingerverse. Sie hören Geschichten, bekommen Bilderbücher erzählt oder haben die Möglichkeit, diese selbständig anzuschauen.



Wir achten auf unsere Mimik und eine wertschätzende, liebevolle und dem Alter der Kinder angepasste Sprache. Wir verwenden korrekte Begriffe, die Umgangssprache in der Krippe ist Schweizerdeutsch.

## 2.2 Motorische Entwicklung

Damit sich ein Kind gesund entwickeln kann, braucht es genügend Bewegung. Besonders die ersten Lebensjahre sind für die motorische Entwicklung wichtig. Während dieser Zeit reift das Gehirn und bildet seine Struktur vollständig aus.

Die Kinder haben die Möglichkeit, sich in den grossen Gruppenräumen zu bewegen. Zusätzlich in unserem speziell ausgestatteten Bewegungsraum können die Kinder herumspringen, klettern oder an geführten Bewegungsaktivitäten teilnehmen und so spielerisch ihre grobmotorische Entwicklung fördern.

Bewegung im Freien stärkt das Immunsystem. Es ist uns deshalb wichtig, dass die Kinder täglich an die frische Luft gehen und sich dort austoben können, bei jedem Wetter.

Unser grosser Garten lädt zum Springen, Hüpfen, Rutschen, Klettern, Balancieren, Schnecken suchen und vielem mehr ein.

Wir bieten ein vielfältiges Freizeitangebot an, zum Beispiel: Theater, Zoo, Park, Spielestrich, Dreirosenhalle, Waldtage usw.

Um die feinmotorische Entwicklung des Kindes zu unterstützen, haben die Kinder täglich die Möglichkeit zu Malen und zu Basteln, ebenso stehen ihnen entsprechende Spiele (z.B. Steckerlspiel) zur Verfügung. Beim Kleben, Schneiden und so weiter werden sie von den Betreuungspersonen ihrem Alter und ihren Fähigkeiten entsprechend begleitet und gefördert.

Den Säuglingen schenken wir besondere Aufmerksamkeit und unterstützen sie in ihrer natürlichen Entwicklung (Greifen, Drehen, Krabbeln, usw.). Wir haben entsprechendes Spielmaterial zur Verfügung.

## 2.3 Spielen/Freispiel

Kinder sind von Natur aus neugierig. Sie spielen und lernen aus eigenem Antrieb. Im Spiel entfalten sie ihre geistigen und körperlichen Möglichkeiten. Das Kind sammelt grundlegende Erfahrungen, erlebt Gefühle wie Freude, Wut, Stolz und Enttäuschung. In der Krippe finden verschiedene Spielformen statt. Zum Beispiel das Funktionsspiel, es ist die früheste Form des Spiels (Beissring, Rassel, Dreirad, Schaukel, Fahrrad, usw.), das Konstruktionsspiel (Bauklötze stapeln, Schienen zusammensetzen, Kneten, usw.), das Regelspiel (Tischspiele) oder das Freispiel.

Das Freispiel hat bei uns einen sehr hohen Stellenwert. Die Kinder sammeln im Freispiel wichtige Erfahrungen, welche für ihre Entwicklung und den Lernprozess essentiell sind.

Die Kinder entscheiden selbst, womit und mit wem sie spielen möchten. Sie lernen Konflikte möglichst selbständig zu lösen, sich sprachlich auszudrücken und andere Meinungen zu akzeptieren. Im Rollenspiel können sie sich zum Beispiel in gewünschte Objekte verwandeln, Erlebnisse nachahmen und eigene Geschichten entwickeln.

Die Betreuungspersonen sorgen für genügend langen Zeitraum und das entsprechende Angebot an Spielmaterial. Sie nehmen während dem Freispiel eine beobachtende Rolle ein und sind für die Kinder Ansprechperson. Wenn nötig begleiten sie das Kind ins Spiel oder bei Konfliktsituationen.



## 2.4 Sozio-/ emotionale Entwicklung

Soziale und emotionale Kompetenzen sind von grosser Bedeutung. Das Fehlen dieser Kompetenzen wird als Ursache für viele Probleme, auch im späteren Leben, angenommen.

In einer Gruppe lernt das Kind Toleranz, Respekt und Rücksicht zu üben. Diese Fähigkeiten werden beim gemeinsamen Spielen, beim Teilen oder beim Austragen von Konflikten erworben.

Sie werden von uns unterstützt, mit anderen Kindern in Kontakt treten zu können sowie ihre eigenen Emotionen richtig wahrzunehmen und benennen zu können.

Damit die Kinder ein positives Selbstbild erhalten, müssen sie ihre Stärken und Schwächen erkennen und den alltäglichen Herausforderungen mit Selbstvertrauen und Optimismus begegnen.

## 2.5 Schlafen und Mittagspause

Ausreichender Schlaf ist für Kinder genauso wichtig wie genügend Bewegung. Beim Schlafen sowie in ruhigen Momenten tankt das Kind wieder neue Energie, um seinen Alltag mit neuer Kraft bewältigen zu können. Der Schlafbedarf ist individuell und verschieden.

Säuglinge haben bei uns deshalb die Möglichkeit, ihrem individuellen Schlafrhythmus nachzugehen. Die Krippe verfügt über entsprechende Schlafräume, Stubenwagen, Tragehilfen oder Dondolos.

Die Kleinkinder schlafen in der Regel nach dem Mittagessen in ihrem Bett im Schlafraum, beaufsichtigt durch eine Betreuungsperson.

Kinder, welche keinen Mittagsschlaf mehr machen, gehen nach dem Mittagessen einer ruhigen Beschäftigung nach. Damit es in den Gruppenräumen während der Mittagspause möglichst ruhig ist, werden alle Kindergartenkinder und Schüler in dieser Zeit im Parterre der Krippe betreut.

## 2.6 Partizipation

Partizipation meint Beteiligung, Teilhabe. In der Krippe bedeutet Partizipation, dass die Kinder in Ereignisse und Entscheidungsprozesse, die das Zusammenleben betreffen, einbezogen werden. Ein wichtiges Erziehungsziel ist, dass die Kinder lernen, ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern.

Wir führen einmal wöchentlich eine Kindersitzung durch. Die Einflussnahme der Kinder kann zum Beispiel das Bestimmen gemeinsamer Regeln, die Planung und Durchführung von Tagesausflügen, die Raumgestaltung, die Ernährung usw. sein.

Die Kinder erfahren durch Partizipation, dass sie und ihre Interessen gehört werden, dass ihre Meinung zählt. Dadurch gewinnen sie Eigenständigkeit und Selbstvertrauen. Das heißt nicht, dass immer nur der eigene Wille zum Zuge käme. Denn da sind ja auch die anderen mit ihren Bedürfnissen und Meinungen. Im gemeinsamen Entscheidungsprozess lernen Kinder, einander zuzuhören und Kompromisse einzugehen.

## 3. Ernährung

Wir achten auf eine gesunde, abwechslungsreiche und ausgewogene Ernährung. Unser Krippenkoch bereitet das Mittagessen täglich frisch zu und ist bestrebt möglichst saisonale und regionale Lebensmittel zu verwenden.



Die Kinder haben die Möglichkeit, sich aktiv an der Zubereitung der Zwischenmahlzeiten zu beteiligen und lernen dabei den achtsamen Umgang mit Lebensmitteln.

Das gemeinsame Essen ist für uns mehr als nur Nahrungsaufnahme. Es soll in erster Linie lustvoll sein und das Gemeinschaftsgefühl der Gruppe stärken. Da sich der Geschmackssinn in den ersten Lebensjahren noch entwickelt, motivieren wir die Kinder möglichst von allen Speisen zu probieren und sind selbst Vorbild. Wir verzichten auf jeglichen Zwang und respektieren die Meinung der Kinder. Die Krippe zu St. Peter ist mit dem Label Fourchette verte Ama terra ausgezeichnet.

#### 4. Eingewöhnung

Die Dauer der Eingewöhnungszeit in der Krippe ist nicht genau planbar, da jedes Kind individuelle Gewohnheiten, Bedürfnisse und Gefühle hat. Wir arbeiten in den Grundzügen nach dem Berliner Modell. In verschiedenen Phasen und mit Unterstützung einer Bezugsperson werden die Kinder mit der neuen Umgebung vertraut gemacht. Detailliertere Informationen können im Eingewöhnungskonzept entnommen werden.

#### 5. Austritt

Austritte werden unter Einbezug des betroffenen Kindes und der gesamten Kindergruppe begleitet und gestaltet. Mit einem visuellen Ritual werden die Kinder über einen längeren Zeitraum im Voraus vorbereitet und emotional und sozial unterstützt.

#### 6. Vielfalt und Integration

Die Peterskrippe begegnet allen Kindern ungeachtet ihrer Herkunft, ihrer Religion, ihrer Kultur, ihren körperlichen, seelischen und geistigen Ausprägungen und Fähigkeiten mit Respekt und Achtung. Wir bieten allen Kindern im Rahmen unserer Ressourcen die gleichen Entwicklungsmöglichkeiten und unterstützen ein tolerantes und respektvolles Miteinander. Die Peterskrippe verfügt über barrierefreie Räumlichkeiten die den Zugang für Gehbehinderte, Rollstuhlfahrende und andere Einschränkungen ermöglichen.

#### 7. Elternarbeit

Eine transparente, respekt- und vertrauensvolle Elternarbeit ist der Schlüssel zu einer gut funktionierenden Betreuungsarbeit in der Kinderkrippe.

Wir sehen die Eltern als Erziehungspartner. Für ihre Anliegen haben wir stets ein offenes Ohr und bieten in pädagogischen Fragen Unterstützung an.

Damit eine professionelle Betreuung stattfinden kann, ist die persönliche Übergabe des Kindes am Morgen oder Mittag und ein kurzer Austausch über sein Wohlbefinden von grosser Bedeutung. Ebenso informieren wir beim Abholen über das Tagesgeschehen und das Befinden des Kindes während dem verbrachten Krippentag. Bei den Kleinstkindern ist dieser Teil etwas ausführlicher (Essen, Schlafen, usw.).

Die Entwicklung der Kinder wird von uns regelmässig beobachtet. Die Beobachtungen werden schriftlich festgehalten. So kann auch ein professionelles Standortgespräch, in der Regel einmal pro Jahr, stattfinden. Dazu wird das Kind vorab von einer Gruppenleitung gezielt in den verschiedenen Entwicklungsbereichen beobachtet. Durch den Austausch der Erfahrungen aus Eltern- und Krippensicht



werden am Gespräch neue mögliche Entwicklungsziele für das Kind vereinbart und schriftlich festgehalten.

Über Auffälligkeiten in der Entwicklung werden die Eltern informiert und es wird gemeinsam das weitere mögliche Vorgehen besprochen.

## 8. Entwicklung und Sicherung der Qualität

### Aus- und Weiterbildung:

Mit internen und externen Aus- und Weiterbildungen fördern wir gezielt die Fachkompetenzen und den Wissensaufbau unserer Mitarbeitenden.

### Teamentwicklung:

Die Teamarbeit ist in der Krippe zentral und ein wichtiges Instrument zur Qualitätsentwicklung und zur Förderung der Arbeitszufriedenheit. Teamarbeit findet statt in

- Teamsitzungen (1x/Monat)
- Gruppensitzungen (Mitarbeitende einer Gruppe besprechen ihre Zusammenarbeit und pädagogische Inhalte 1x/Monat)
- Teamanlässen (Weihnachtsessen, Teamtag etc.)

### Elternbefragung:

Im Sinne der Qualitätssicherung führen wir regelmässig eine Elternbefragung durch. Hier haben die Eltern die Möglichkeit ihre Eindrücke, Kritik, Lob und Verbesserungsvorschläge zu formulieren.

### Verbindlichkeit:

Das Konzept ist verbindlich für alle Mitarbeitenden. Es steht allen Eltern, den zuständigen Behörden und Ämtern zur Verfügung. Das Konzept wird regelmässig überprüft und, wo notwendig, angepasst.